

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Hödlich, Bernsdorf, Rüssdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 266.

Donnerstag, den 14. November

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtag) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Anstreger entgegen. — Inserate werden die viergepaltene Korpusseite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Tagesgeschichte.

* — Lichtenstein, 13. November. Gestern wurde in Callenberg ein dem Trunke ergebener Handarbeiter, welcher mit einem 9jährigen Mädchen daselbst unsittliche Handlungen vorgenommen, durch die Gendarmerie zur Haft gebracht.

* — Am 11. d. Mts. früh ist aus dem Amtsgerichtsgefängnis zu Hartenstein der Handarbeiter Gustav Friedrich Reidel aus Cunewalde entsprungen. Derselbe ist 45 Jahre alt, von starker Statur und mit grauem Rock und dergleichen Hofen bekleidet.

— Uebersicht über die bei den Sparkassen in der Königl. Amtshauptmannschaft Glauchau im Monat Sept. 1889 erfolgten Ein- und Rückzahlungen:

Stg der Kasse.	Einzahlungen.		Rückzahlungen.		Ver- stand am Schlusse d. Monats.
	An- zahl.	Betrug. M.	An- zahl.	Betrug. M.	
Glauchau ..	709	101393	614	98826	45229
Weerane ..	781	91670	355	48987	54085
Hohenstein ..	368	41798	238	41066	24398
Ernstthal ..	161	29015	99	31056	13085
Lichtenstein ..	401	52481	235	60353	15789
Gallenberg ..	68	4733	10	1060	9256
Zusammen in letz. Monat.	2488	321090	1551	281348	161842

— Das diesjährige milde Herbstwetter ist von besonders günstigem Einfluß auf die Winterfaat. Der Bestand sowohl des Roggens, als auch des Weizens ist für die jetzige Jahreszeit befriedigend. Tauchten anfänglich Befürchtungen auf, daß die Saat nicht überall ins Land gebracht werden würde, da die Niederschläge zu reichlich ausfielen und zu lange anhielten, so erwiesen sich dieselben schließlich doch als unbegründet; denn der milde Herbst ließ alle rüftändigen Feldarbeiten noch abholen, und nun grünt und wächst die junge Saat zusehends, so daß die Keime sich kräftigen ehe der Winter anbricht. Leider kommen aus einzelnen Gegenden Meldungen, wonach die Schnecken verheerend in der jungen Saat auftreten. Der Raps ist üppig geblüht und auch der Alee hat sich bereits befruchtet, so daß diese Aecker selten kahle Stellen aufweisen.

— Annaberg. Am 10. November in der dritten Nachmittagsstunde begann ein regelrechtes Schneewetter und dauerte ununterbrochen bis zum Abend an. Nach kurzer Zeit waren Straße, Feld und Fluß mit einer weißen Hülle bedeckt, welche in der Stadt wohl der Sonne und dem Verkehr hat weichen müssen, die Felder und Berge jedoch auch am 11. November noch trotz der Sonnenstrahlung befest hielt.

— Buchholz. Die ersten Klassen der beiden Bürgerschulen versammelten sich am Vormittag des 11. November in der Aula des neuen Schulgebäudes zur Abhaltung einer aus Gebet, Ansprache, Gesängen und Deklamationen bestehenden Schillerfeier, bei welcher, wie dies seit einigen Jahren möglich geworden ist, ein durch Fleiß und gute Sitten sich auszeichnendes Schulkind mit einem Exemplar der Werke Schiller's von den Zinsen eines seit 1859 bestehenden Schillerfonds beehrt wurde.

— Limbach, 10. November. Heute nachmittags wurde durch die hiesige Gendarmerie der Zimmermann Nabasch aus Lituck in Böhmen an das königliche Amtsgericht eingeliefert, weil derselbe eine 22 Jahre alte Frauensperson aus dem benachbarten Orte Mühlau zwischen hier und Fichtighal räuberisch überfallen und den der Angefallenen zu Hilfe kommenden Mann mit einem starken Stocke, den er bei sich führte, geschlagen hatte.

— Aus dem Vogtlande. Der 12. November ruft das Gedächtnis zurück an eine Wohltäterin unserer Bevölkerung, welche für diese in der gleichen segensreichen Weise eine neue ergiebige Erwerbsquelle aufschloß, wie dies Barbara Uttmann mit dem Spitzentlöppeln für die Erzgebirger gethan hat. Am 12. November 1769 wurde in dem Städtischen Eisenstock dem Schichtmeister Hier ein Töchterchen geboren, welches die Namen Christiane Dorothea Sofie beigelegt erhielt und sich durch die Erfindung der Tambourier-nadel unsterblich gemacht hat. Der Gedanke, einen Seidenfaden mittelst einer gekrümmten Stednadelspitze so durch ein Gewebe zu ziehen und zu verschlingen, daß dadurch erhabene Figuren hervorgebracht wurden, führte zu der Erfindung einer Nadel, welche seitdem Tausenden von armen Arbeitern das Brod erworben hat. Eine Anzahl von Freudeninnen, denen die Erfindung mitgeteilt ward, hatte bald eine solche Fertigkeit im Gebrauch der Tambouriernadel gewonnen, daß die Bestellungen von derlei Arbeiten mächtig zunahmen und das Klöppeltischen längere Zeit bei Seite schoben. Das Nähen in Tambourier verbreitete sich in kurzer Zeit über das ganze Vogtland und das sächsische wie böhmische Erzgebirge. Der Verdienst an der Arbeit verringerte sich freilich mit der Zeit sehr bedeutend, und ist heute keineswegs mehr lohnend. Aber viele Millionen Thaler sind durch die Erfindung der Tambouriernadel nach Sachsen geflossen. Die Erfinderin selbst hatte daran keinen anderen Gewinn, als den ihr die selbstverfertigten Arbeiten verschafften, und gern überließ sie denselben anderen. Die Königin Amalie Auguste, geboren am 11. Mai 1752 zu Mannheim, gestorben am 15. November 1828 zu Dresden, erkannte ihr ein Geldgeschenk für die wichtige Erfindung zu. Christiane hier starb am 18. September 1832 als Gattin des Rectors M. Christian Gottthilf Ficker zu Eisenstuck, mit dem sie seit 22. Oktober 1811 verheiratet war.

§ Das Reichspostamt hatte sich vor einiger Zeit an den Vorstand des allgemeinen deutschen Sprachvereins gewandt wegen eines etwaigen Vorschlags zur Verdeutschung des Wortes „Prämie“ im Zeitungs-wesen. Der Vorstand hat sich, wie die Zeitschrift des Vereins mitteilt, unter den vorliegenden Vorschlägen — Zugabe, Nebengabe, Preispende etc. — für das Wort „Zugabe“ entschieden, und zwar ohne nähere Bezeichnung, wie etwa „Bezugszugabe“ oder dergleichen, indem die „Zugabe“ auf dem Gebiete des Zeitungsgewerbes eben das sei und besage, was das Wort auf dem Gebiete anderer Gewerbe schon längst für Jedermann verständlich bedeuete. Das Reichspostamt hat sich in besonderem Schreiben zustimmend geäußert und mitgeteilt, daß die Bezeichnung „Zugabe“ für „Prämie“ fortan im Postdienst zur Anwendung gelangen werde.

§ Der Nachtragsetat für die Expedition des Hauptmanns Wilmann beläuft sich auf 195000 Mark. Die zwei Millionen, welche der Reichstag bewilligt hatte, sind aufgebraucht. Die Vohnansprüche der Reiter stellten sich doppelt so hoch, wie angenommen war. Auch mußten 800 statt 600 angeworben, sowie die Weiber und Kinder der Schwarzen mitgenommen werden, was die Transportkosten erhöhte. Auch die Kohlenpreise stellten sich erheblich höher, als nach dem Boranschlag berechnet war. Inzwischen hat sich die Notwendigkeit ergeben, die Truppe um weitere Dreihundert Schwarze zu verstärken und zahlreiche Nachschübe von Offizieren, Mannschaften und Kriegsmaterial vorzunehmen.

§ Die „Post“ meldet aus Konstantinopel: Se. Majestät der Sultan hat der Frau Karafian, der Tochter des Staatssekretärs im Ministerium des Aeußeren, welche der Deutschen Kaiserin als Dolmetsche-

rin gedient hat, ein kostbares Armband verehrt. Der Sultan hatte dem Deutschen Kaiserpaar unter den anderen auch ein Album mit Photographien von land-wirtschaftlichen Ansichten aus der ganzen Türkei über-reicht. Diese Photographien stammen aus dem Atelier der Gebrüder Abdullah und Se. Maj. der Kaiser hat dafür den Chef dieses Hauses den preussischen Kronenorden verliehen. Den Prinzen Heinrich und den Herzog von Mecklenburg hat der Sultan gleichfalls mit verschiedenen ehrenvollen Erzeugnissen der einheimischen Industrie beschenkt. Als Kaiser Wilhelm von Beglerbeck auf dem asiatischen Ufer nach Tschamtiga sich begab, wurde er unterwegs von den Schülern und Schülerinnen von Chrysopolis, welche Vorbeer-zweige in den Händen trugen, mit Gesang begrüßt. Der Kaiser, der zu Pferde war, hielt an und nahm zwei goldgestickte Kissen entgegen, die ihm von der kleinen Schaar überreicht wurden. Die dicht gedrängte Menge brach dabei in jubelnde Zurufe aus.

§ Ein Denkmal für das Heldenmädchen Prochaska wurde am Sonnabend in Potsdam auf dem alten Kirchhof in Gegenwart des Generals v. Ende-quist, des Kommandanten Oberst v. Döring und der Offiziere, Militärschüler und Jöglinge des Militär-waisenhauses, des als Vertreter der Stadt mit zahl-reichen Stadträten und Stadtverordneten erschienenen Bürgermeisters Jermann und der Deputation der Vereine ehemaliger Jöglinge des Waisenhauses ent-hält und durch Pastor v. Ranke geweiht. Unter dem Namen „Auguste Reng“ diente das Mädchen im Befreiungskriege bei den Pöpper Jägern, und zwar im ersten Bataillon, nahm an allen Gefechten desselben teil, ohne daß sein Name besonders genannt wurde, bis zum Gefecht an der Göhrde am 16. September 1813, wo es zum Tode verwundet wurde. Während Johanna beim Sturm auf eine Batterie, den Sturm-marsch schlagend, ihren Kameraden voran im wütend-sten Kartätschenhagel voransteuerte, wurde ihr von einer Kugel der Schenkel zerhackt. Unter unglücklichen Leiden verschied das 28 Jahre alte, heldenmütige Mädchen, bis zum letzten Atemzuge standhaft und ergeben, am 5. Oktober in Dannenberg. Mit allen militärischen Ehren wurde sie daselbst am 7. Oktober bestattet. Der Sarg wurde von Kameraden ihres Ba-taillons getragen, das hannoversche und russisch-deut-sche Jägerkorps, der Oberst Graf Rietmannsdorff nebst sämtlichen Offizieren folgten demselben. Auch der preussische Minister Graf de Sroote wohnte der Be-erdigung bei.

§ Krossen, 12. Novembr. Se. Maj. Kaiser Wilhelm spendete für die Abgebrannten in Sachsen-berg 1000 Mk. — In der Eisensteingrube Martenberg wurden zwei Bergleute durch eine Sprengexplosion getötet.

§ Breslau, 12. Novbr. Durch Anordnung des Polizeipräsidenten ist die Viehperre auf dem hie-sigen Schlachtviehmarkt von gestern ab aufgehoben.

§ Schleswig, 12. Novbr. Ein Tucharbeiter in Neumünster verwundete gestern seine Geliebte durch mehrere Revolver-schüsse tödlich und erschoss sich selbst.

** Wien, 11. November. Zur Beglückung des deutschen Kaiserpaars in Innsbruck wird auch Vot-schafter Prinz Reuß erscheinen. — Die „Deutsche Zeitung“ meldet, Prinz Heinrich von Preußen werde Sonntag mit der Korvette „Irene“ nach Pola kom-men und bis Dienstag dort verbleiben; der Besuch gilt der Kriegsmarine, es werden in Pola große Em-pfangsvorbereitungen getroffen. — Unmittelbar nach Schluß der Landtage wird in Wien, vom Grafen Hohenwart einberufen, eine Konferenz sämtlicher Führer der Fraktionen der Mehrheit des Reichsrates zusammentreten, um die vorhandenen Schwierigkeiten der parlamentarischen Lage zu beseitigen und den „ei-

in Goldb. W. Langenberg
Frau Auguste
au. — Hrl.
Landgerichts.
Sfge. bis
muffert —
vollfrei das
L. Hofstief.)
kosten 20
von Frau's
Rechten
Präparate ist
auch einen
ausüben, und
r. Schachtel.
r. 1889.
Dieselb
r täglich
bestände
st verbotn.)
schr windig,
de in den
Preise.
streift,
enstein.
D
Velm.
rund.
g.
and.
nonnalt,
137,
Strif-
sten,
rügen.
Frau
rigen
and.
nfter
prop-
wertv.
den
gren-
Rad-
owie
frei-
zur
chen
889.
ten.